

MITTEILUNGEN  
DER REDAKTION

die internen Auseinandersetzungen in der NPD, deren politische Tragweite bei Abschluß dieses Heftes noch nicht zuverlässig abzuschätzen ist, entbinden uns natürlich nicht der Verpflichtung, uns weiterhin mit dem Phänomen des Rechtsradikalismus in der Bundesrepublik auseinanderzusetzen. Zu diesem Thema veröffentlichen wir heute, nach den Aufsätzen von Dieter Kuhr und Dr. Helmut Lindemann im Märzheft 1967, weitere Beiträge von *Ludwig Rosenberg* und *Herman Langbein*.

*Hermann Langbein*, 1912 in Wien geboren, war in Österreich unter dem autoritären Schuschnigg-Regime politischen Verfolgungen ausgesetzt, später verbrachte er lange Jahre in Hitlers Konzentrationslagern, u. a. in Dachau, in Neuengamme und in Auschwitz, wo er der Leitung der internationalen Widerstandsorganisation angehörte. Jetzt lebt Hermann Langbein als freier Schriftsteller in Wien. Von seinen zahlreichen Veröffentlichungen seien genannt: „Wir haben es getan“ (Selbstporträts in Tagebüchern und Briefen von Personen, die an den Massensoldaten mitgewirkt haben), Europa-Verlag Wien 1964, und das zweibändige Standardwerk „Der Auschwitz-Prozeß“, Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt/M. 1965. Hety Schmitt-Maass hat die Bücher von Hermann Langbein in einem Aufsatz im Dezemberheft 1966 der Gewerkschaftlichen Monatshefte gewürdigt.

Von Dr. *Walter Becker*, Leitender Regierungschrektor in Hamburg, konnten wir seit 1959 eine Reihe von Aufsätzen, vor allem zu Problemen des Jugendschutzes und der Ausbildungsförderung, veröffentlichen.

*Peer Zerndt*, 1936 in Berlin geboren, studierte von 1955 bis 1959 Rechtswissenschaft an der Freien Universität Berlin. Nach der Referendarausbildung und dem 2. juristischen Staatsexamen ist Peer Zerndt seit 1963 Richter am Sozialgericht Berlin.

Von Dr. *Dieter Klink*, Oberregierungsrat in Bremen und Mitglied der bremischen Bürgerschaft sowie der Wirtschaftskammer Bremen, veröffentlichen wir im Septemberheft 1966 einen Aufsatz über die paritätisch besetzte Wirtschaftskammer in Bremen.

Unser Mitarbeiter *Hermann Meier-Cronmeyer*, Diplom-Volkswirt und Soziologe, kennt Israel aus eigener Anschauung durch lange Studienaufenthalte; er wird demnächst ein Buch über die Geschichte der Kibbuzim abschließen.

Diesem Heft liegt ein Prospekt der Zeitschrift „Diskussion“ bei, die von der deutsch-israelischen Studiengruppe an der Freien Universität Berlin seit einer Reihe von Jahren herausgegeben wird. Wir empfehlen diesen Prospekt und die Zeitschrift selbst, über die wir im Novemberheft 1966 (S. 691—693) berichtet haben, der Aufmerksamkeit unserer Leser.